

Ressourcenprobleme in den Pflichtschulen

Reaktionen

Autorin: : Barbara Pitzer

In der letzten Ausgabe der Büchereiperspektiven haben wir einen Brief veröffentlicht, der auf Ressourcenprobleme für die Betreuung von Schulbibliotheken an Pflichtschulen hingewiesen hat und der an alle zuständigen Stellen im bm:ukk, an alle Landesschulräte, den Stadtschulrat für Wien, den österreichischen Städtebund und an den österreichischen Gemeindebund ergangen ist. Diesmal möchten wir über die eingegangenen Reaktionen informieren.

Mehrere Schreiben aus dem bm:ukk weisen darauf hin, dass im Rahmen der bereitgestellten Ressourcen die Betreuung einer Schulbibliothek auch weiterhin gesichert sein muss. Allerdings liegt die Entscheidung über die konkrete Verwendung der vom Bund den einzelnen Bundesländern zugewiesenen Planstellen bei den Ländern. Wörtlich heißt es: „Eine Stundenkürzung für Bibliotheksstunden kann also ausschließlich von Seiten der Länder im Zusammenhang mit der Planstellenzuweisung verfügt werden und entzieht sich der direkten Einflussnahme des Bundes.“ Weiters gibt es den Hinweis, dass durch das „Jahresnormmodell“ ein Teil der für den nicht-unterrichtlichen Tätigkeitsbereich zur Verfügung stehenden Lehrerstunden (Stunden des Bereichs C) für die Arbeit in der Schulbibliothek zu verwenden ist.

Seitens des Bundesministeriums für Finanzen sowie vom Rechnungshof wird zunehmend gefordert, dass, ungeachtet der Notwendigkeit der Betreuung der Schulbibliotheken durch fachkundige LehrerInnen, Teilbereiche der Arbeit in einer Schulbibliothek von Verwaltungspersonal durchzuführen seien, das der Schulerhalter bereitstellen muss. Lehrerressourcen seien primär für die unterrichtliche Arbeit zu verwenden.

Dazu muss gesagt werden, dass die Lehrerstunden im Stundenplan ausgewiesen sind und für die unterrichtliche Tätigkeit verwendet werden. Verwaltung, Bucheinkauf, Buchpflege etc. wird ohnehin ausschließlich im Rahmen der Stunden des Bereiches C erledigt.



Foto: Hermann Pitzer

▶ Finanzieller Handlungsbedarf in Schulbibliotheken

Antwort der Landesschulräte

Die Landesschulräte von Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol haben ebenfalls auf das Schreiben des Bibliotheken-Service reagiert und versichert, dass die Arbeit der Schulbibliotheken geschätzt und unterstützt wird. In Tirol erhalten alle Volksschulen und Sonderschulen, abhängig von der Klassenzahl, eine bis drei Stunden, im Sekundarbereich sind es vier bis fünf Stunden pro Woche, die der Betreuung der Schulbibliothek zur Verfügung stehen. In Oberösterreich regelt ein eigener Erlass des LSR die Stunden für die Betreuung von Schulbibliotheken, die reale Ressourcenlage vor allem an den Volksschulen lässt häufig aber wenig Spielraum für die Betreuung einer Schulbibliothek zu. In Niederösterreich liegt die Vergabe von Stunden für die Schulbibliothek bei den Direktionen.

Weitere Reaktionen

Unterstützung für das Anliegen der Schulbibliotheken kommt von der Gewerkschaft öffentlicher Dienst für PflichtschullehrerInnen.

Ebenfalls reagiert hat der Österreichische Gemeindebund mit einem Schreiben an Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, in dem auf die hohen Investitionen der Gemeinden in den letzten Jahren in den Auf- und Ausbau von Schulbibliotheken hingewiesen und in diesem Zusammenhang um die Bereitstellung der nötigen Ressourcen für das Führen dieser wichtigen Einrichtungen gebeten wird. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Wert und die Wichtigkeit von Schulbibliotheken unumstritten ist. Die Handhabung der nötigen Ressourcenvergabe scheint in den Bundesländern sehr unterschiedlich zu sein. Im Bereich der Hauptschule gelingt es leichter, die notwendigen Betreuungstunden für die Schulbibliotheken zu investieren. Im Bereich der Volksschule gab es nie eigene Zuteilungen für Bibliotheksstunden und daher ist es Volksschulen kaum möglich, von ihren ohnehin knappen Kontingenten noch Stunden für die SB zur Verfügung zu stellen. Hier gibt es den größten Handlungsbedarf an zusätzlichen Investitionen.



► **BSI Barbara Pitzer**
ist Bezirksschulinspektorin von Wels Stadt und Sprecherin des Bibliotheken-Service für Schulen.

Ohne Lesen kein Lernen – Praxis Schulbibliothek

Autor: Hermann Pitzer

Die Schulbibliothek wird immer mehr zum Lernort, an dem grundsätzliche Lern- und Arbeitstechniken eingeübt werden können, was letztendlich den Schülerinnen und Schülern das selbstständige Lernen und gezieltes Arbeiten in und mit der Schulbibliothek ermöglicht. Diese Publikation bietet ein Konzept und umfangreiche Materialien, um Lern- und Arbeitstechniken schrittweise und aufbauend zu erarbeiten.

erLESENeS 1

Wissen erwerben – verarbeiten – anwenden

Die 300 Seiten starke Publikation ist der erste Teil einer Reihe, die sich mit dem schrittweisen Einüben von Lern- und Arbeitstechniken und dem Lesen in allen Unterrichtsgegenständen beschäftigt. Sie ist für die Arbeit mit SchülerInnen der 5. Schulstufe gedacht und bietet ein Konzept sowie praktische Beispiele zur Umsetzung an.



Anhand von 12 Themen wird exemplarisch aufgezeigt, wie vor allem mit Hilfe von Sachtexten verschiedene Fertigkeiten (Lesen, Schreiben, Präsentieren ...) erlernt und eingeübt werden können. Dabei wird bei den meisten Beispielen in zwei Niveaus differenziert, außerdem werden auf einer beigefügten CD-ROM Unterlagen für besonders leistungsschwache SchülerInnen (SPF) angeboten. Natürlich orientiert sich erLESENeS 1 am österreichischen Lehrplan und hat als Gesamtkonzept bereits im 1. Teil die Bildungsstandards (8. Schulstufe – Deutsch) sowie die dynamischen Fähigkeiten im Blick. Lernen ist ein äußerst komplexes Thema und Lernprobleme von SchülerInnen und Erwachsenen sind sehr häufig. Meist steht man solchen Problemen ziemlich hilflos gegenüber und zwar deshalb, weil man viel zu wenig darüber weiß, wie unser Gehirn funktio-

niert, wie Lernen funktioniert und wie man auf welche Probleme reagieren soll. Die folgende Publikation ist ein gelungener Versuch, leicht verständliche Erklärungen für schulische Probleme bzw. deren Früherkennung anzubieten.

erLESENeS 1

Wissen erwerben – verarbeiten – anwenden
Edition Buchzeit, 2007.
ISBN: 978-3-9502418-0-8

Geniefaktor

Durch Früherkennung zum vollen Potenzial

Dieses Buch spannt inhaltlich den Bogen von einer auch für den Laien verständlichen Einführung in die Gehirnintegration (warum Lernen für den einen so schwierig und für den anderen so leicht ist) über die Früherkennung schulischer Probleme durch das Wissen um die Funktion und die Beeinträchtigung der einzelnen Sinne bis hin zu den praktischen Tipps, wie man diese Probleme richtig angehen kann. Das Buch möchte vor allem auch das Verständnis zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, Eltern und Kindern fördern. Es ist als Leitfaden, Erkennungshilfe und Erklärungsmöglichkeit für alle gedacht, die mit Lernproblemen konfrontiert sind, seien es Eltern oder PädagogenInnen.

Geniefaktor

Durch Früherkennung zum vollen Potenzial
Edition Buchzeit, 2007.
ISBN: 978-3-9502418-1-5



► Informationen:

Informationen: www.buchzeit.at

► Bestellung:

E-Mail: g.lanzinger@buchzeit.at

Tel.: 07242/65239 (Mo–Fr, 8–12 Uhr)